

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 20. Stück.

Sonnabend, den 14. Mai 1842.

I n h a l t.

Der Brand von Hamburg. — Verzeichniß der Geborenen. — 48 Bekanntmachungen.

Der Brand von Hamburg.

Vielen unserer Leser, denen Zeitungen nur flüchtig zu Gesicht kommen, wird es willkommen sein, auch in diesem Blatte eine Schilderung der Schreckenstag Hamburgs zu finden. Wir lassen deshalb den bis jetzt wohl vollständigsten Bericht über den Brand, wie ihn der Altonaer Merkur, und aus ihm die Berliner Zeitungen mitgetheilt haben, hier folgen.

Altona den 6. Mai. Mittags. Uns liegt heute die traurige Pflicht ob, über das schreckliche Geschick zu berichten, von welchem unsere Nachbarstadt Hamburg heimgesucht worden und noch heimgesucht wird. In der Nacht auf den Himmelfahrtstag, den 5. Mai, zwischen 12 und 1 Uhr, brach ein Feuer in einem Hause mitten in der Deichstraße aus, und verbreitete sich, vom westlichen Winde angefaßt, von der langen ausdörrenden Trockenheit begünstigt

XLIII. Jahrg.

(20)

und

und durch die vielen dort aufgespeicherten Waaren genährt, über die Nachbarhäuser nach der Steintwiete und die östliche Seite des Rddingsmarktes. Am Morgen des Himmelfahrtstages hatte es bereits eine solche Ausdehnung erlangt, daß man sich veranlaßt fand, unsere Behörde um die Zusendung von Hülfspritzen anzugehen, ein Begehren, dem aufs bereitwilligste Folge geleistet wurde. Auch schien es nach Mittag wirklich gelingen zu wollen, des Feuers Meister zu werden, als plötzlich der benachbarte Nicolaiturm, wahrscheinlich durch das Emporfliegen eines brennenden Stoffes veranlaßt, Feuer fing und bald unter schauerlichem Anklingen des Glockenspiels in lauten Flammen stand, die aller, auch wie es heißt, von der Mannschaft des dänischen Wachtschiffes aufgebotenen Anstrengungen ungeachtet, nicht gelöscht werden konnten. Dadurch gewann das Feuer einen gewaltigen Heerd, der alle Lösversuche zu Schanden machte. Gegen 5 Uhr Abends stürzte die Spitze des Thurmes auf die Kirche herab, und bald stand mit dieser die ganze Nachbarschaft in Flammen. Auch die fortgesetzten Versuche, das Feuer durch Sprengen einzelner Häuser zu isoliren, schienen nur wenig zu fruchten. Hopfenmarkt, Neuburg, Bohnenstraße, Burstah zc. wurden von der Feuersbrunst ergriffen, die mit einbrechender Nacht ein gräßlich schönes Schauspiel darbot. Alles mußte dem furchtbaren Element zur Nahrung dienen. Was die fliehenden Menschen an einer Stelle den Flammen entrißen hatten, wurde an andern ein Raub derselben; so auch, wie erzählt wird, in der Nicolaikirche, wo viele Leute ihre Effecten sicher geborgen zu haben glaubten; selbst das Wasser aus den Kanälen jener Gegend lieferte durch das hineingestossene Del, Sprit zc. dem gierigen Element Nahrung. (Und da aus diesen Kanälen die Spritzen gefüllt wurden, so hat wahrscheinlich manche zum Löschen bestimmte Maschine das Feuer mit verbreiten helfen.) Zu diesen trüben Aussichten für die Ausbreitung des

des Feuers in der Nacht kam noch die Erschöpfung und Entnuthigung vieler beim Feuer angestellten Spritzenleute und sonstiger Mannschaften, die Nacht und Tag auf den Weinen gewesen waren und schon manchen ihrer Kameraden durch einstürzendes Gebälke zc. eingebrüht hatten; auch die Bürgergardisten, die zur Sperrung der Straßen und zur Aufrechthaltung der Ordnung benützt wurden, konnten sich kaum mehr auf den Weinen halten, und wie viele dieser Leute hatten nicht für ihr Haus und ihre Angehörigen zu sorgen! Indessen schien der Umstand, daß der Wind sich gelegt und dabei ganz nach Süden gewendet hatte, einige Hoffnung zu gewähren. — Der heutige Morgen zeigte die Leerheit dieser Hoffnung. Der Wind war wieder aufgekommen und wehte jetzt von S.O., so daß die Gefahr sich von dem übrig gebliebenen größeren Theil der Altstadt der Neustadt zuwandte. Auch standen nach dieser Seite hin schon die Umgegenden der neuen Börse und namentlich die alte Wallstraße in vollen Flammen, während andererseits die alte Börse, das Rathhaus, die Bohnen- und die Johannisstraße in den Bereich der Feuersbrunst hineingezogen waren. Später hat das Feuer auch vom alten Wall aus den nordöstlichen Theil des Neuenwalls ergriffen und wüthet nun in der Richtung des Jungfernstiegs fort, wo bereits bis zum Gänsemarkt hin aufgeräumt wird. Die Verwirrung und der Schrecken sind nicht zu beschreiben. Die Leute flüchten seit dem Morgen mit Waaren und Effecten nach Altona, wo auch schon einzelne Abgebrannte ein Unterkommen gefunden haben. Von Harburg, Stade zc. sind Spritzen, von Altona Hülfsmannschaft verschiedener Art, Wagen zc. erbeten und gesandt worden. Noch sieht man das Ende des Brandes nicht ab und das Verderben kann sich mit dem wechselnden Winde nach allen Seiten hin wenden, wenn Gott nicht gnädig waltet. — Nach mittags 4½ Uhr. Der Jungfernstieg steht, wie versichert wird, an beiden Seiten des Neuenwalls hin, wenigstens theilweise,

**

weise, in Flammen. Um dem Feuer auf der Seite des Gänsemarkts hin Einhalt zu thun, hat man die „alte Stadt London“ und das Eckhaus an dem neuen Jungfernstieg gesprengt, wobei es nicht an Unglück gefehlt haben soll. Indessen hofft man, daß die Verheerung jetzt nachlassen werde. Ein Anschlag an den Straßenecken besagt dies, fordert aber alle Männer, die ihre Familien in Sicherheit gebracht haben, auf, Hilfe zu leisten, da es bei der Erschöpfung der Mannschaft an Händen fehle.

Altona, den 7. Mai, Mittags. Auf den gestrigen Schreckenstag ist eine Schreckensnacht gefolgt. Als der Berichterstatter gestern Nacht um 10 Uhr Hamburg verließ, war dem Feuer auf der Seite des neuen Jungfernstiegs und des Gänsemarkts, die beide verschont geblieben, Einhalt gethan worden; dagegen wüthete es auf der andern Seite des Alsterbassins, um St. Peter, einerseits auf dem Berg und in der Umgegend und andererseits nach der Zuchthausstraße und der Paulsstraße hin. Auch wurden jetzt alle Anstrengungen aufgeboden, um die ehrwürdige Petrikirche und deren majestätischen Thurm zu retten und dadurch wo möglich die Ausbreitung des Feuers über dieses ganze Quartier und das benachbarte Jacobi-Kirchspiel zu verhüten. Hier auf der Höhe von St. Peter, gleichsam der Feste der Stadt, waren auch die von Stade gekommenen Artilleristen aufgestellt, um, da kein anderes Mittel mehr verschlug, mit Pulver und andern Mitteln der Zerstörung den Brand, der sich die Bergstraße herauf den Weg zu der Kirche zu bahnen drohte, abzuwehren; auch hörte man am Abend und in der Nacht von Zeit zu Zeit dort schießen oder sprengen. Aber Gott in seinem unerforschlichen Rathschluß hatte es anders beschlossen. Nachdem der Thurm schon mehrmals Feuer gefangen und nachdem es während der Nacht gelungen war, ihn zu schützen, muß sich später das Holzwerk unter der kupfernen Bedeckung auf eine unheilbare Weise

Weise entzündet haben. Genug heute Morgen um 9 Uhr sah man die helle Flamme aus der unteren Spitze hervorschlagen, und bereits um 9½ Uhr stürzte dieselbe nach der Südwestseite nieder. Abgebrannt oder zerstört sind der Berg und ein Theil der dort mündenden Straßen, die Zuchthausstraße mit dem Zuchthause, aus dem die Züchtlinge schon früher entfernt waren, die eine Seite der Bergstraße, ein Theil der Paulsstraße. Unter den brennenden Straßen befindet sich auch die Schmiedestraße nach dem Fischmarkt zu; das neue Schulgebäude steht in großer Gefahr und man hat dem Vernehmen nach Vorkehrungen getroffen, es im Nothfall zu sprengen. Unter den abgebrannten größeren Gebäuden befindet sich jetzt auch das Anfangs verschont gebliebene Simbeck'sche Haus; dagegen ist die von Straßentrümmern umgebene neue Brse, freilich nicht unversehrt, erhalten worden. Die nächste und größte Gefahr droht jetzt bei dem starken Südwestwinde dem zum Theil schlecht gebauten Bezirk der Jacobi-Kirche. Das eigentliche Herz der Stadt, der Hauptsitz des Handels und Gewerbes ist großen Theils schon in den ersten Tagen abgebrannt, und man fürchtet noch immer für den übrigen. Die nächste Umgegend der Stadt, namentlich vor dem Dammthor, so wie ein Theil der Wälle und manche Plätze in der Stadt selbst gewähren einen herzzersehnenden Anblick. Ueberall sieht man Menschen neben ihren zum Theil dürftigen Effekten gelagert, die entweder auf den Augenblick warten, ihre verlassenen Häuser wieder zu beziehen, oder nicht wissen, wo sie mit ihren Sachen bleiben sollen. Auch fehlt es an Transportmitteln bei der allgemeinen Auswanderung, und die Preise sind bei der Concurrenz der Wohlhabenden mit den Dürftigen, fast unerschwinglich. Indessen läßt die Nachbarschaft es nicht an Hülfe fehlen. In einzelnen Quartieren von Altona sind bereits die Häuser mit Abgebrannten und ihren Effekten angefüllt und mehrere Bekanntmachungen unsres Ober-Präsidenten

ten fordern die Einwohner der Stadt und der benachbarten Ortschaften zur Lieferung von Quartier, so wie von Betten und andern nothwendigen Bedürfnissen für die Unglücklichen auf, wobei an die Zeit der Belagerung Hamburgs erinnert wird, wo ähnliche Umstände den Wohlthätigkeitsfönn und die nachbarliche Hölfe der Altonaer nicht vergebens in Anspruch nahmen. — Die menschliche Natur bleibt sich übrigen überall gleich, und neben rührenden Beispielen der Menschenliebe führt man im grellsten Contrast zu dem allgemeinen Elende stehende Beispielen der schändlichsten Habsucht, ja tödtlichen Bosheit in Hamburg selbst an. Jeder muß zunächst für sich sorgen, jeder ist sich selbst der Nächste, Noth kennt kein Gebot, sind noch die glimpflichsten Gemeinplätze, mit denen man eine solche Handlungsweise zu beschönigen sucht. Ueberhaupt ist ein solcher Zustand plögllicher allgemeiner Noth und Hölfebedürftigkeit, der allen Unterschied der Stände für den Augenblick aufhebt, reich an Contrasten und merkwürdigen Erscheinungen, die aber zu beschreiben uns jetzt der Muth fehlt, so lehrreich es auch sein mag. —

Nachmittags 5 Uhr. Noth und Schrecken nimmt in Hamburg zu und das Feuer nicht ab. Man arrestirt eine Menge verdächtiges Gefindel, das auf Diebstahl und auf Versuche zu noch Schlimmerem ertappt worden ist. Freiwillige sind zur Handhabung der Sicherheit und Ordnung aufgeböten worden. Von Stade ist neue Zufuhr von Pulver und Artilleriemannschaft gekommen. Auch von Truppenrequisition wird gesprochen. Der Brand hat sich in der schon bezeichneten Richtung über den Holzdamm, den Pferdemarkt, die Rosenstraße und bis zur breiten Straße ausgedehnt. Auch ist ein Theil des Fischmarkts in Asche gelegt worden. Das Schulgebäude scheint einstweilen noch gerettet zu sein und die Petrikirche soll nicht brennen. Ueber den Verlust an Menschenleben, und besonders über den ungeheuren Verlust an Geldeswerth können wir keine, auch nur muthmaßliche Angaben machen, und

und noch sieht man das Ende nicht ab, das wir aber vertrauensvoll in Gottes Hand stellen.

(Der Beschluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.

April, Mai 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 19. März dem Dekonomen Stöfel ein Sohn, Hermann. (Nr. 38.) — Den 19. April dem Mehlhändler Kunther ein S., Carl Gustav. (Nr. 758.) — Den 26. dem Handarbeiter Schnabel eine T., Marie Theresie. (Nr. 1512.) — Den 2. Mai dem Bäcker Männicke ein S., Hermann Gustav. (Nr. 144.)

Ulrichsparochie: Den 22. April dem Handarbeiter Urban eine T., Marie Theresie Alwine. (Nr. 299.) — Den 26. dem pensionirten Unterofficier Hirsch eine T., Johanne Christiane Caroline. (Nr. 356.) — Den 29. dem Schuhmachermeister Grunewald eine Tochter, Dorothee Friederike Alwine. (Nr. 283.)

Wrißparochie: Den 7. April dem Schuhmachermeister Schulze eine Zwillingstochter, Johanne Emilie Bertha. (Nr. 643.) — Den 18. dem Salzwirker Knaut eine T., Christiane Friederike Auguste. (Nr. 850.) — Den 5. Mai eine unehel. T. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 24. April dem Buchdrucker Poley ein S., Christian Friedrich. (Nr. 1753.)

Katholische Kirche: Den 1. April dem Schuhmachermeister Kiedel ein S., Paul Hermann. (Nr. 914.)

Neumarkt: Den 18. April dem Brauerverwalter Kunze eine T., Theresie. (Nr. 1232.) — Den 22. eine unehel. T. (Nr. 1174.) — Den 24. dem Maurer Möbius eine T., Caroline Auguste. (Nr. 1179.)

Glan



Glauchau: Den 7. April dem Steuerofficianten Kohlemann ein S., Johann August Louis. (Nr. 1875.)
Den 3. Mai dem Handarbeiter Schmidt eine Tochter, Wilhelmine Therese. (Nr. 1745.)

Militairgemeinde: Den 1. April dem Feldwebel Beck ein S., Heinrich Franz. (Nr. 216.) — Den 3. Mai dem Hauptmann von Blankenburg eine Tochter, ungetauft. (Nr. 253.)

b) Getraute.

Moritzparochie: Den 8. Mai der Schwurverwandte Schimpf mit J. H. W. Meyer. — Den 12. der Doctor und Professor der Theologie Guericke mit Fr. T. Lippner.

Domkirche: Den 8. Mai der Schuhmachermeister Martini mit J. B. Leisner.

Neumarkt: Den 8. Mai der Maurer Haasenbruch mit J. T. Köhler.

Glauchau: Den 8. Mai der Kohlgärtner Schoch mit M. J. A. Wiebach.

Israelitische Gemeinde: Den 11. Mai der Kaufmann S. M. Holzmann mit Rebecca Levi aus Gröbzig.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 1. Mai des Müllergesellen Klaus S., Friedrich Wilhelm Lorenz, alt 11 J. 6 M. 4 T. Abzehrung. — Den 3. des Schuhmachermeisters Uhle S., Robert Gottlob Louis, alt 1 J. 7 M. 3 W. Reihhusten. — Des Handarbeiters Dohle T., Emilie, alt 2 J. 6 M. Auszehrung. — Die unverheh. Marie Sophie Westfeld (Almosengenosin), alt 73 J. 3 M. Steckfluß. — Den 4. der Leinweber Schmidt, alt 71 J. 3 M. 3 T. Magenverhärtung. — Den 6. der Oekonom Strange, alt 42 J. 1 M. Auszehrung. — Den 8. des Maurers Linke Ehefrau, alt 28 Jahr. Gelbsucht. — Den 9. der Glasermeister Plöb, alt 36 J. 3 M. Herzfehler.

Ulrichs

Ulrichsparochie: Den 4. Mai des Bergmanns Ehr-
richt aus Lößebün T., Caroline Friederike, alt 18 J.
7 W. 2 W. Nervenfieber. — Den 5. des Auswärters
Grubert Ehefrau, alt 44 J. Lungensucht. — Den 6.
des pensionirten Schullehrers Ehrentönig Ehefrau,
alt 68 J. Altersschwäche.

Moritzparochie: Den 1. Mai des Handarbeiters
Thiele S., Gottlieb Friedrich Franz, alt 6 W. Ma-
generweichung. — Den 5. der Hausbesitzer Friedrich,
alt 67 J. 6 W. Altersschwäche.

Katholische Kirche: Den 4. Mai ein unehel. S.,
alt 4 W. Auszehrung. — Den 5. des Schuhmacher-
meisters Löfinski T., Eleonore Louise Sophie, alt
2 J. 1 W. 3 T. Lungenentzündung.

Neumarkt: Den 2. Mai des Getreidemäblers Selle
S., August Wilhelm Reinhold, alt 2 J. 6 W. 2 W.
6 T. Krämpfe.

Glauch: Den 9. Mai des Packboten Reichardt S.,
Gustav Adolph Hermann, alt 2 W. 1 T. Krämpfe. —
Den 10. des Musikus Franzow S., Friedrich, alt
4 W. 3 W. 4 T. Krämpfe.

Militairgemeinde: Den 3. Mai des Hauptmanns
von Blankenburg ungetaufte Tochter, alt 3 Stun-
den, Schwäche.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Im vergangenen Jahre sind einige Messingstücke,
worunter sich Theile von Thürgriffen und Thürknöpfe
befinden, von einem etwa 8jährigen Mädchen hier zum
Verkauf ausgeboten, und als muthmaßlich gestoh-
len

len an uns abgeliefert, weil jenes Mädchen auf die Aufforderung, den rechtmäßigen Erwerb nachzuweisen, sich entfernt und diese Messingstücke zurückgelassen hat, ohne sich wieder zu melden.

Die polizeilichen Recherchen sind bisher fruchtlos gewesen; da uns jedoch sehr daran gelegen ist, dergleichen oft mit großer Frechheit verübten Beschädigungen möglichst auf die Spur zu kommen, so fordern wir Jedermann, bei dem ein solcher Diebstahl verübt ist, hierdurch auf, die Messingstücke in unserm Polizei-Bureau in Augenschein zu nehmen und uns alles dasjenige mitzutheilen, was zur Entdeckung des Verbrechens führen könnte. Kosten werden, wie sich von selbst versteht, dadurch nicht veranlaßt.

Halle, den 4. Mai 1842.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An den Kellner L. Stack in Berlin. 2) An Hrn. Meyer & Comp. in Frankfurt a. O. 3) An Hrn. Schneidermeister Heyder in Siegen. 4) An Hrn. Cand. der Theol. Beck in Lampertswalde. 5) An Hrn. Musikmeister Henkel in Rudolfsstadt. 6) An Hrn. Schneidermeister Voges in Magdeburg. 7) An Hrn. Ober-Steuer-Controleur Schulz in Mühlhausen. 8) An Hrn. Referendar Köslau in Wiehe. 9) An Hrn. Geh. Finanzrath Pelzig in Berlin. 10) An Bernhard Hönike in Sennewitz. 11) An Hrn. Reisebedienten Kömer in Mansfeld. 12) An Fräulein M. König in Berlin. 13) An Maria Becker in Kl. Pausleben. 14) An die verm. Frau Schneidermeister Hübner in Leipzig. 15) An Hrn. Chauffee, Aufseher Martin bei Langenbogen.

Halle, den 10. Mai 1842.

Königl. Ober-Postamt. Götschel.

Nothwendiger Verkauf

bei dem

Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das in der kleinen Brauhausegasse alhier sub Nr. 368 belegene, den Erben der Schneidermeister Möbius'schen Eheleute gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 1277 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf., soll am

22. Junius d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auction.

Freitag den 20. d. M. Nachmittag 2 Uhr werden auf hiesigem Rathhause

circa 200 Flaschen div. Weine, als: Schloß Johannisberger, Rüdesheimer, Nierenfeiner, Liebfrauenmilch und andere Franz. u. Rheinweine, 27 Flaschen Rum und 1 Fäßchen Caviar, von dem Kaufmann Schöllner,

und folgenden Tages 1 goldene Taschenuhr, 2 neue wollene Tischdecken, eine Parthie eiserne und messingene Gewichte, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. S. m. gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Ein in der Nähe der Promenade gelegenes freundliches Haus soll zwischen hier und Ende Juni d. J. billig verkauft werden. Das Nähere ist zu erfahren beim Herrn Commissionair Arndt auf dem Neumarkt Nr. 1290.

Das Haus Nr. 1087 am Jägerplaz steht sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt in Nr. 626 auf dem alten Markte.

Ein gewandtes, ehrliches Mädchen, das fertig waschen kann und das Nöthige in der Hauswirtschaft versteht, auch mit einem Kinde umzugehen weiß, findet jetzt gleich oder zu Johannis einen guten Dienst in der Brüderstraße Nr. 226.

M. Jonas aus Bernburg

erlaubt sich dem geehrten Publikum und seinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige zu machen, daß er den jetzigen Halleschen Pfingstjahrmarkt mit einem ausgezeichnet schönen Auschnitt-Varrenlager beziehe, und außerordentlich schöne Sachen zu ganz billigen Preisen verkauft. Sein Verkaufslocal ist im Hause des Fleischermeisters Schliack in der Mannischen Straße.

Wollene Musseline in sehr schönen Farben à Elle 5 Sgr., ganz feines $\frac{1}{2}$ Leinen à Elle 5 Sgr., Handtücherzeuge à Elle $2\frac{1}{2}$ Sgr. bei


M. Jonas aus Bernburg.


B a n d a g e n

für jeden vorkommenden Fall werden angefertigt. Druchbänder und elastische Instrumente sind stets vorrätig bei
S. Zellwig, Spiegelgasse Nr. 62.

Aderlaß- und Schröpffschnepper

bester Qualität, fremder und eigener Fabrik bei
S. Zellwig.

 Alle Sorten der neuesten Herrenmützen, so wie auch die beliebten Pariser Herrencravatten und Schlipps Binden empfiehlt in größter Auswahl und zu dem billigsten Preise Karl Pötsch in der Brüderstraße den Neunhäufern gegenüber.

 Glace-Handschuhe in größter Auswahl empfiehlt
Karl Pötsch.

 Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer Auswahl Schnürcorsets vom kleinsten bis zum größten.

M. Ebert, Damenkleidermacher.
Leipziger Straße Nr. 320.

Festgeformte Kohlensteine von bester Kohle, 8 Zoll lang, 4 breit, 2 stark Rh. Maas, das Hundert zu 8 Sgr., etwas kleinere zu $6\frac{1}{4}$ Sgr., in mehreren Tausenden noch etwas billiger, sind wieder vorrätig bei

Müller, kleine Brauhausgasse.

Wätersches Lagerbier von seltener Schönheit, die Flasche 2½ Sgr. und 1¼ Sgr. für die Flasche Einlage bei
Morig Förster. Steinweg.

Sehr wohlschmeckende saure Gurken à Schock 7½ Sgr. empfiehlt

E. G. Schärff an der Moritzkirche.

Gute trockne Lehmsteine das Tausend für 2 Thlr. sind zu verkaufen auf der Bruno'swarte Nr. 588.

Daß ich meine Wohnung verändert und am Markte neben dem Gasthof zum schwarzen Bär in Nr. 820 wohne, zeige ich ergebenst an, indem ich geehrte Herrschaften um gütige Aufträge bitte.

Dienstboten, welche treu und ehrlich dienen wollen, finden durch mich ein gutes Unterkommen.

Gesindevermieterin Fr. Henze.

Alle Arten Schmutz, und Flecke werden mit aller Sorgfalt von mir gereinigt, daß sie nie wieder zum Vorschein kommen. Auch färbe ich alle Arten wollene Kleidungsstücke in allen Couleuren mit ächt stehender Farbe, die nicht abfärbt, wieder auf.

E. Drechsler.

Rannische Straße im Gasthof zur goldenen Rose.

Ein Schneiderlehrling wird gesucht und kann so gleich, auch ohne Lehrgeld, in die Lehre treten; wo? ist zu erfahren Leipziger Straße Nr. 300 beim

Schneidermeister Schöppe.

In der Blumenfabrik Rannische Straße Nr. 499 steht ein fast noch neues Ladenfenster zum Verkauf.

Verschiedene Sorten Stroh sind billig zu verkaufen, Halle, Rannische Straße Nr. 497.

G o n d e l f a h r t.

Daß meine Gondeln den ersten und zweiten Pfingstfeiertag in meiner Wohnung bereit stehen, nach der Rabeninsel zu fahren, zeige ich hierdurch ergebenst an, indem ich zugleich bemerke, daß auch mehrere kleinere Rähne zu vermieten sind.

E l i s c h.

Vermietung.

In der großen Klausstraße, den früher Gerlach'schen Häusern Nr. 826 und 827, sind mehrere Logis sogleich zu beziehen, als: eine Parterre, Wohnung von zwei Stuben, Küche, Speisekammer in demselben Reviere, Torfgeläß, Mißgebrauch des Waschhauses, auch darin befindlichem Röhrwasser; ferner das obengenannte kleine Haus Nr. 827, welches gänzlich allein bewohnt werden kann, worin Einfahrt, Stube, Kammer, Kochstube, großer Vorflur, zwei Böden, Gesindestube, Pferdestallung für 3 Pferde und sonstiges Zubehör; desgleichen einige kleine Logis, jedoch nur zur Nachfrage für einzelne Ruheliebende. Alles Nähere gegenüber bei dem Klempnermeister Reuscher Nr. 908.

In Nr. 1054 Schloßgasse sind zwei ausgestattete Stuben nebst Alkoven mit Meubles und Aufwartung an einzelne Herren zu vermietten und sofort zu beziehen; der Besuch des Gartens ist gestattet.

Da ich wieder eine Parthie neuer rother Varchentbetten von Leipzig erhalten habe, so erlaube ich mir, dies hiermit anzuzeigen:

Zweischläfrige zu 16, 18 und 20 Thlr.

Einschläfrige zu 14 Thlr.

Unerthalbschläfrige m. neuen Daunensebern zu 17 Thlr.

Gebrauchte aber sehr reinliche zu 10 Thlr.

Von der Güte kann sich ein Jeder selbst überzeugen. Auch können einzelne Stücke abgelassen werden.

Schneider Lange.

Erdbel Nr. 770 nicht weit vom Rosand.

Ein- und zweispänniges Miethsfuhrwerk — Kutsch- und Leiterwagen — bei Lagen, große Brauhausgasse.

Ich mache meinen werthen Sönnern die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt an mit Ein- und Zweispännern so wie auch mit Reitpferden sehr gut versehen bin und einem Jeden damit dienen kann. Ich bitte um gütiges Wohlwollen.

Friedrich Kahl.
Schulgasse Nr. 140.

Hallorenkuchen mit Fackelzug, alle Sorten guten Pfingstkuchen bei D. Lehmann.

Maitränk, Bischof, Orgade, Limonade, Himbeeressig, alles schön und billig bei
D. Lehmann.

Alle Tage große Kaffee-Parade bei
D. Lehmann.

Mineralwasser

aller Arten hat in Commission von Herrn Doctor
Struve in Dresden *F. A. Hering.*

Fruchthonig und Anislakritzel empfiehlt
F. A. Hering.

Seines Lagerbier wird verzapft in der Dr.
noldschen Schenkewirthschaft.

Frische Droihan-Hefen sind zu haben in der Dr.
noldschen Brauerei.

Im Hause Nr. 1730 Mauergasse steht eine neu-
melkende Ziege mit einer jungen zum Verkauf; auch sind
dieselbst täglich mehrere Kannen Ziegenmilch abzulassen.

Sollten noch einige junge Leute gesonnen sein, an
meinen Tanzunterricht Antheil zu nehmen, so ersuche ich
dieselben, sich Sonntag Nachmittag 1 Uhr in meiner
Wohnung, Moritzburg im Sturmischen Hause eine
Treppe hoch, zu melden.

Hugo Frig, Tanzlehrer.

Den ersten Feiertag früh wird zu frischen Speckkuchen
ergebenst eingeladen in Wilkens Garten.

Zum Feste grüner Maien,
Die zwar nicht im Freien,
Doch aber im Stillen
Meinen Saal anfüllen;
wird eingeladen im Posthorn.

(Freimfelde.) Während den Feiertagen findet bei mir Vor- und Nachmittags Unterhaltungsmusik statt, am zweiten und dritten Pfingstfeiertage Abends Tanzvergnügen. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, es giebt auch frische Pfannkuchen und Bairisch Bier vom Fasse, wozu ergebenst einladet

P. de Bouché.

Den 2. und 3. Pfingstfeiertag lade ich zum Tanzvergnügen ergebenst ein, auch wird den zweiten Feiertag freie Nacht gehalten.

A. Erfurt,

Gasthofsbesitzer zum Prinz Karl.

Den zweiten Pfingstfeiertag ist bei mir Tanzvergnügen, wozu ich ergebenst einlade.

Thufius in Dölan.

Den 2. und 3. Pfingstfeiertag Tanzvergnügen, so wie auch Mittwoch den 18. Mai, wozu einladet

Bernstein in Passendorf.

Montag und Dienstag, als den 2. und 3. Pfingstfeiertag, und sofort alle Sonn- und Diestage ist Gesellschaftstag mit Musik und Tanzvergnügen, zugleich wird bemerkt, daß den 2. und 3. Feiertag der neue Tanzsaal eingeweiht wird.

Wittwe Meißner in Döllberg.

Ergebenst zeige ich hierdurch an, daß den ersten Feiertag Concert in meinen Garten sein wird, und den zweiten und dritten Feiertag Musik und Tanzvergnügen, wozu ich einlade und um gütigen Zuspruch bitte.

Friedrich Weber in Diemitz.

Zu den Gesellschaftstagen mit Unterhaltungsmusik und Tanzvergnügen, als den zweiten und dritten Feiertag, ladet ergebenst ein

Jr. Salzmänn in Döllberg.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich die Pfingstfeiertage und kommende Tage im Pfälzer- Schießgraben mit einem Caroussel ausstehe und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Jr. Göthe aus Quersfurt.